

Wochenblatt

für Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N: 31.

Freitag den 19. April

1872.

Tagesgeschichte.

Der Präsenzbestand in sämmtlichen Landes-Corrections-, Verforgungs- u. Anstalten im Königreich Sachsen war bei Abschluß der Finanzperiode 1867—1869 5186 Köpfe. Es mußte in dieser Zeit dafür ein Staatszuschuß von 1,105,529 Thlr. geleistet werden. Auf die einzelnen Anstalten vertheilt bezifferte sich dieser Zuschuß für jeden Kopf in der Anstalt zu Waldheim auf 46 Thlr., in Zwickau auf 50 Thlr., in Hohenek auf 75 Thlr., in Hohenstein auf 74 Thlr., in Bräunsdorf auf 57 Thlr., in Großhennersdorf auf 64 Thlr., in Hubertusburg auf 72 Thlr., in Sonnenstein auf 75 Thlr., in Colditz auf 76 Thlr.

Das „Dresdn. Journ.“ berichtet aus Dresden: Vergangenen Sonnabend (13. April) Abends fand in der Centralhalle eine überaus zahlreich besuchte Versammlung der socialdemokratischen Partei unter dem Vorsitz von Müller statt.

Herr Otto-Walster referirte unter lauten Beifallsbezeugungen über den Leipziger Hochverrathsprozess, in welchem „ein Duzend obscurer Bauern, Kaufleute und Fabrikanten“ ein Urtheil abgegeben habe über zwei „in der ganzen Welt bekannte Männer.“ Weil Liebknecht und Bebel ihre Gedanken, Ansichten und Meinungen in Wort und Schrift geäußert, seien sie zu Hochverrathern gestempelt worden, mit dem Verbrechen des Hochverraths sei hier ein blödsinniges Spiel getrieben worden. Nach dieser Theorie begehe auch den Hochverrath Der, welcher, wenn die Polizei „eine Eseler“ begangen, dies ausspreche. (Wegen dieser Äußerung auf Verlangen des überwachenden Criminalcommissars Weller zur Ordnung gerufen, während aus der Versammlung der Ruf: Heraus! ertönt, erklärt Redner, die Dresdner Polizei nicht gemeint zu haben.) Die Geschwornen seien sowohl seitens des Präsidenten, der förmlich die Rolle des öffentlichen Anklägers übernommen, wie seitens des Staatsanwaltes, der mit ihnen „in der Kneipe verkehrt“, beeinflusst worden. Anstatt, wie man geglaubt, der Socialdemokratie durch diesen Prozeß einen Schrecken einzujagen, habe man ihr keinen größeren Gefallen thun können. Schließlich wurde nachstehende, anderwärts bereits beschlossene Resolution, nachdem mehrere Redner dieselbe befürwortet, einstimmig angenommen: „Die anwesenden Versammelten erklären sich nicht nur in vollkommener geistiger Uebereinstimmung mit den Beurtheilten des Leipziger Hochverrathsprozesses, sondern auch mehr oder minder alle in jenem Prozesse incriminirten Handlungen in gleicher Weise wie die beiden Beurtheilten Liebknecht und Bebel ebenfalls gethan zu haben, erklären sich demzufolge solidarisch haftbar mit den beiden Genannten und fordern die Staatsanwälte Deutschlands hiermit auf, auch gegen jeden Einzelnen Untersuchung auf Vorbereitung des Hochverraths einzuleiten.“

Dippoldiswalde, 15. April. Am vorigen Donnerstag hat sich im Dorfe Reichstädt ein bedauernswerther Fall ereignet. Die zwei Kinder (Knaben von 7 und 2 Jahren) des Zimmermanns Dittrich daselbst, der auswärtig auf Arbeit, spielten in Abwesenheit der Mutter im Freien und kamen an einen, von einem Arbeiter benutzten Hackstock. Der größere Knabe ergriff ein daneben liegendes Beil, haßte damit, und nicht wahrnehmend, daß der kleinere auf den Stock greift, diesem, dicht vor der Mittelhand, vier Finger der rechten Hand ganz ab. Das unglückliche Kind der armen Aeltern ist somit zeitlebens ein Krüppel geworden und für später unfähig zu geregelter Arbeit.

Am 12. d. wurden in Frankenberg, wahrscheinlich in Folge Verwahrlosung, 4 Wohnhäuser eingäschert und haben dabei 8 Familien ihre nur zum Theil versicherte Habe verloren. Bis Abends 10 Uhr gelang es der Feuerwehr, des Brandes Herr zu werden.

Am 12. d. M. Abends sind in Polen; bei Wurzen die zum Günter'schen Gute gehörigen Gebäude mit Ausnahme des Wohnhauses niedergebrannt. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß die 62jährige Mutter des Besitzers mit brennender Laterne nach ihrem Schlafgemach gegangen, unterwegs aber vom Schwindel befallen und durch das umgeworfene Licht der umherliegende Flachs entzündet worden ist. Auch der Kirchturm hat schon angefangen zu bren-

nen und nur der Feuerwehr aus Brandis war es zu danken, daß ein größeres Unglück verhütet worden ist.

Geithain, 14. April. Am heutigen Tage brannten im Dorfe Weikershain die Gebäude des Gutsbesizers Neuhaus vollständig nieder. Es ist leider dadurch der Verlust eines Menschenlebens entstanden, indem die Dienstmagd Löschke in den Flammen ihren Tod fand. Es verbrannten ferner zwei Pferde, fünf Stück Rindvieh, und noch eine Menge andere Zug- und Hausthiere, außerdem aber sämmtliches Mobiliar und Ackergeräth. Es wird böswillige Brandstiftung vermuthet.

Bei Lorenzkirchen wurde dieser Tage der Leichnam eines 16 Jahre alten Maurerlehrlings aus der Elbe gezogen, welcher im December vorigen Jahres auf dem Wege zum Arzte, den er für seinen erkrankten Vater holen sollte, auf dem Eise eingebrochen und ertrunken war.

Hartmannsdorf bei Burgstädt, 10. April. Unweit des Graichen'schen Gasthofes an der Leipziger Straße wurde gestern Abend nach 9 Uhr das Dienstmädchen des Fabrikanten Lindner aus Göppersdorf von zwei unbekanntem Männern überfallen und ihres Haares vollständig beraubt, dieselben hatten ihrem Opfer mit einem Tuche den Mund verstopft. Bei dem Herzueilen von Männern auf den späteren Hilferuf des Mädchens waren diese Strolche im Dunkel der Nacht verwunden und hat man bis heute ihrer nicht habhaft werden können.

Der Socialdemokrat Carl Hirsch, früherer Redacteur der „Socialdemokratischen Zeitung“, wurde am 15. April in Berlin auf Requisition des Crimmitschauer Gerichts durch die Berliner Polizei sistirt, um zur Verbüßung einer 3monatlichen Haft nach Crimmitschau geschickt zu werden. Derselbe war wegen Beleidigung des Bundesoberhauptes durch die Presse zu dieser Strafe verurtheilt worden.

Das „Leipz. Tzbl.“ berichtet: Am ersten Osterfeiertage früh hörte man von dem schnellen Dahinscheiden der Gastwirthin zu Saupersdorf bei Kirchberg, nachdem dieselbe noch zuvor gesund und rüstig gesehen worden und eifrig bemüht gewesen war, den Gasthof, welchen sie mit ihrem Manne ungefähr 14 Tage zuvor bezogen hatte, ordentlich herzurichten. Dieser schnelle Tod, sowie ein am Charfreitag unter diesem Ehepaar ausgebrochener Conflict gaben der Behörde Veranlassung, Erörterungen anzustellen, und soll die ärztliche Untersuchung ergeben haben, daß die Frau in Folge der von ihrem Manne erhaltenen körperlichen Verletzungen gestorben ist, weshalb derselbe auch zur Haft gebracht wurde. Die eingeleitete Untersuchung wird nun erst Aufklärung verschaffen.

Berlin. Der Reichstag beschäftigt sich gegenwärtig, so lange ein großer Theil seiner Mitglieder noch fehlt, mit Gegenständen von untergeordnetem Interesse, doch werden sich seine Sitzungen sehr bald beleben, vielleicht auch hier und da etwas stürmisch gestalten. Den Höhepunkt der Session werden zweifelsohne die Verhandlungen über die von allen Seiten geforderte Ausweisung der Jesuiten bezeichnen, doch harren auch andere wichtige Dinge der reichstägigen Erledigung. So erscheinen die verfassungstosen Medlenburger wieder vor dem Reichstage mit dem dringenden Verlangen nach Abhilfe.

Berlin, 14. April. Die „Sp. Ztg.“ schreibt: Ueber die Dauer der Reichstags-Session und den Umfang ihrer Arbeiten sind vielfache Mittheilungen gemacht worden, die mehr oder minder alle nicht genau sind. In Wirklichkeit liegen die Dinge so, daß die Dauer der Session von dem Gange der Beratungen im preussischen Herrenhause über die Kreisordnung abhängig ist. Erledigen sich dieselben schnell und unter Aussicht eines günstigen Resultats, so wird die Reichsregierung den Reichstag nicht lange aufhalten; sie hat es in der Hand, ihn in diesem Falle noch vor Pfingsten zu schließen, andererseits würde es auch nicht Mühe verursachen, die Session länger auszudehnen; die Seemannsordnung und die Verträge wegen der Kriegsschädigung würden an sich schon genügen, die Session zu verlängern. Außerdem aber wäre die Regierung in der Lage, noch immer das Preßgesetz einzubringen. Die Rückantworten der sämmtlichen Regierungen liegen vor; das Gutachten Württembergs ist vor einigen Tagen ein-